

Geoinformatik am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

Im Rahmen des Kolloquiums „Geographie in verschiedenen Berufsfeldern“ gab Anna Buch am 19.06.2023 Einblicke in ihr 16-wöchiges Praktikum beim Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Dabei ging sie auf den Bewerbungsprozess ein, ihre Tätigkeiten während des Praktikums, die Eignung von Geograph:innen bei einem Forschungsinstitut wie dem PIK und welche vorher erlernten Studieninhalte für sie im Praktikum besonders hilfreich waren.

von Niklas Carniel und Milena Schnitzler

Zu Anna Buch

Anna Buch befindet sich bereits am Ende ihres Masterstudiums und ist gerade dabei, ihre Masterarbeit zum Thema Hochwasserschäden in Zusammenarbeit mit dem PIK zu schreiben. Bereits das Bachelor-Praktikum absolvierte sie im Bereich der Geoinformatik beim Deutschen Wetterdienst und entdeckte dabei ihre Begeisterung für Themen rund um den Klimawandel. Daraufhin begann Frau Buch ihre Studieninhalte in diese Richtung zu vertiefen. Im Wahlpflichtbereich belegte sie zur Kenntniserweiterung Kurse in Physik und Informatik. Mit ihrem Praktikum bei einem Forschungsinstitut wollte sie mehr Einblicke in wissenschaftliches Arbeiten und die Beratung der Politik zum Thema Klimawandel erhalten.

Das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung

Das PIK ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft und lässt sich in vier Forschungsabteilungen (Erdsystemanalyse, Klimaresilienz, Transformationspfade, Komplexitätsforschung) und diverse FutureLabs untergliedern. Erstere bestehen wiederum aus mehreren Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Forschungsschwerpunkten. Frau Buchs Praktikumsstelle war in der Abteilung Transformationspfade und dort in der Arbeitsgruppe *Datenbasierte Modellierung sektorübergreifender Klimafolgen* angesiedelt. Das Institut hat sich zum Ziel gesetzt, fachübergreifende globale Nachhaltigkeit zu erforschen und damit Lösungen für eine sichere und gerechte Klimazukunft bereitzustellen. Als eines der führenden Institute im Bereich Klimaforschung, nutzt das PIK die neuesten Erkenntnisse aus der Wissenschaft, um Klimarisiken abzuschätzen und dieses Wissen an die Politik weiterzugeben.

Aufgabenbereiche während des Praktikums

Frau Buch arbeitete während der 16 Wochen, jeweils 20 Stunden pro Woche, zum Teil vor Ort in Potsdam aber auch aus dem Homeoffice in Heidelberg. Ihre Aufgaben bestanden hauptsächlich darin, eine Python-Toolbox zu verbessern, welche spezielle Klimadatenätze entwickelt. Die bereits vorhandene Toolbox hatte noch einige „Kinderkrankheiten“, welche durch einen robusteren Code, eine schnellere Prozessierung von Daten und durch die Behebung kleinerer Fehler von Frau Buch und Forschenden des Instituts weiter optimiert wurde. Ziel dieser Python-Toolbox ist es, aus Klimadaten das Signal des Klimawandels

herauszurechnen und damit einen Referenzdatensatz für weitere Forschungsprojekte erstellen zu können. Sie arbeitete dabei zumeist eher eigenständig.

Bei der Bewältigung ihrer Aufgaben waren für Frau Buch besonders Statistik- und Python-Kurse sowie Seminare im Bereich Machine Learning und weiterführende geoinformatische Lehrveranstaltungen hilfreich. Auch ihre Nebentätigkeit als studentische Hilfskraft am Geographischen Institut der Universität Heidelberg in der Abteilung für Geoinformatik hat Frau Buch gut auf die Aufgaben im Praktikum vorbereitet. Allgemein – fügte sie hinzu – ist eine Affinität für Computer und Datenverarbeitung relevant, wenn man sich für ein Praktikum am PIK interessiert.

Der Bewerbungsprozess

Die Praktikumsstelle von Frau Buch ist nicht ausgeschrieben gewesen. Sie entschied sich auf Eigeninitiative über das Bewerbungsportal des PIK zu bewerben. Nach einigen Monaten meldete sich das PIK zurück und teilte Frau Buch mit, dass eine freie Praktikumsstelle, bei der fortgeschrittene Fremdsprachkenntnisse gewünscht wären, zu besetzen ist. Dies entsprach nicht den Qualifikationen und gewünschten thematischen Inhalten von Frau Buch. Dennoch kam es zu einem Bewerbungsgespräch und zu einer Praktikumsstelle, die zu Frau Buchs Qualifikationen passte. Beim PIK ist Frau Buch als Werkstudentin angemeldet gewesen. Die Stelle ist somit auf 20h/Woche limitiert gewesen.

Fazit

Für Frau Buch war das Praktikum im Rahmen ihres Masterstudiums eine überwiegend positive Erfahrung. Die freundliche Atmosphäre, flachen Hierarchien und unkomplizierte Kommunikation haben zu einem angenehmen Arbeitsklima beigetragen. Die interessanten und herausfordernden Tätigkeiten haben Frau Buch die Möglichkeit gegeben, ihre Fähigkeiten im Umgang mit Python auszubauen. Zudem ermöglichte das flexible Arbeiten eine gute Work-Life-Balance. Die Vorträge und der Austausch mit Forschenden aus verschiedenen Bereichen boten eine gute Abwechslung vom Coding.

Als Kritikpunkte wertete Frau Buch, dass die Verwaltung oft länger für die Bearbeitung von Anfragen und Entscheidungen benötigte, was zu Verzögerungen führte. Zudem hatte die Arbeitsgruppe weniger Erfahrung im Umgang mit studentischen Hilfskräften oder Praktikant:innen, was gelegentlich zu Unklarheiten und organisatorischen Herausforderungen führte.

Insgesamt hat Frau Buch dennoch wertvolle Erfahrungen gesammelt und ihr Praktikum als bereichernd empfunden. Der Bewerbungsprozess zeigte außerdem, dass Unternehmen oder Institutionen häufig flexibel in der Schaffung von Praktikumsstellen sind und eine Initiativbewerbung erfolgreich sein kann.